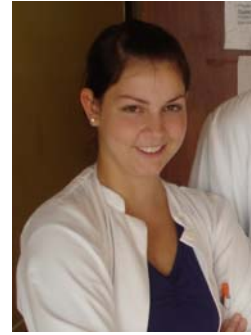


PJ im Fach Neuroradiologie am Klinikum Rechts der Isar

Im Frühjahr 2011 absolvierte ich am Klinikum Rechts der Isar mein Wahltertial in der Neuroradiologie im Neuro-Kopf-Zentrum des Klinikums Rechts der Isar. Schon während des Studiums erweckten die neurologischen Fachbereiche mein Interesse, weshalb ich zunächst eine Famulatur in der Neurologie im St. James Hospital in Dublin, daraufhin das Wahlpflichtfach Neuroradiologie am Klinikum Rechts der Isar und später eine Hälfte meines chirurgischen PJ-Tertials in der Neurochirurgie im Mater Dei Hospital auf Malta ableistete. Letztendlich entschied ich mich für die Neuroradiologie, da dieses Fach für mich eine ideale Kombination aus bildgebender Diagnostik und kurativen interventionellen Eingriffen darstellt.



Zu meinem täglichen Arbeitsablauf gehörte natürlich der Umgang mit Patienten, wobei hier neben den Aufklärungsgesprächen und dem Legen eines venösen Zugangs auch die Prüfung der gestellten Indikation und die ausführliche Anamnese eine wichtige Rolle einnahm. Im Anschluss an die durchgeführte Untersuchung konnten die Schnittbilder dank eines eigenen PACS- und Gapit- Zuganges umgehend befundet und mit dem zuständigen Assistenzarzt/Oberarzt besprochen werden. Hierbei wurden mir auch alle entstehenden Fragen immer ausführlich beantwortet. Die Teilnahme an den verschiedenen neuroradiologisch geführten Demonstrationen (Neurologie, Neurochirurgie, ZNS-Tumorboard, abteilungsinterne Besprechung) war für mich eine sehr gute Gelegenheit, in der interdisziplinären Zusammenschau einen tieferen Einblick in die neurologischen Krankheitsbilder zu erlangen und den eigenen Wissensstand zu überprüfen. In der Angiographie konnte man den zuständigen Ärzten bei den vorgenommenen Eingriffen zusehen, jederzeit Fragen stellen und so die gesamte Bandbreite der unterschiedlichen faszinierenden Interventionsmöglichkeiten kennenlernen. Für mich als besonders spannend erwiesen sich die interventionellen Eingriffe, die ich selbstständig unter Aufsicht durchführen durfte - dazu zählten periradikuläre Therapien, Facetten- und Iliosakralgelenksinfiltrationen sowie Lumbalpunktionen im Rahmen der Myelographie.

Als äußerst positiv bleibt zuletzt noch die freundliche und herzliche Arbeitsatmosphäre zu nennen. Sowohl von den Ärzten als auch von Seiten der MTRAs fühlte ich mich immer gut aufgehoben und komplett in das Team integriert, so dass ich jeden Morgen gern meine Arbeit in der Neuroradiologie aufnahm. So kann ich nachfolgenden Generationen das PJ-Tertial in der Neuroradiologie nur wärmstens empfehlen, da man dort neben einer exzellenten Betreuung auch weitreichende Kenntnisse der neurologischen Krankheitsbilder sowie ihrer interventionellen Therapie geboten bekommt.

Stefanie Käck